

FEUER FREI AUCH IN «CRAPPA NAIRA»

Einer der 19 Schiessstände, an denen am Eidgenössischen Schützenfest geschossen wird, ist in Alvaneu. In «Crappa Naira» ist man bereit für die nationale Veranstaltung mit rund 35 000 Schützinnen und Schützen und 100 000 Besuchern.

Von Gion Nutegn Stgier



Das eidgenössische Schiessen findet auch am Schiessstand in «Crappa Naira» statt.

Ab dem 5. Juni stehen Chur und Mittellanden im Zentrum des Schiesssports. Einen Monat lang findet das Eidgenössische Schützenfest mit der Bündner Hauptstadt als Hauptort statt. Am «Rossboden» wird jeden Tag ausser mittwochs geschossen. Das Ziel ins Visier genommen wird auch am Schiessstand in «Crappa Naira», dies dann nur an fünf Wochenenden (Freitag, Samstag und Sonntag).

Innovativ und effizient

Zum ersten Mal wird das Eidgenössische Schützenfest komplett digital und auf vollständig elektronischen Schiessanlagen durchgeführt. Die Ergebnisse werden in Echtzeit auf das zentrale Ergebnisportal übermittelt. Das heisst, dass die Veranstaltung so innovativ, effizient und auch ökologisch nachhaltig wird. Die Schiessdaten sind gleich dreifach gesichert. Hardi Gruber aus Schmitten, der dem Komitee der lokalen Organisation der Albula Sportschützen mit dem Schiessstand in Alvaneu angehört, sagte gegenüber der «Novitats», dass die gesamte Technik bereits vor über einem Monat installiert wurde. Man hat auch die Unterweisung, die man braucht, um mit der Technik umgehen zu können. Mehrmals sei auch schon geschossen worden, um zu sehen, dass die ganze Technik funktioniert und ihren Dienst tut. Gruber sagt: «Was die Technik betrifft, sind wir bereit für das grosse Schützenfest und auch sonst läuft alles nach Plan.» Er ist überzeugt, dass man auch in Alvaneu bereit ist für den grossen nationalen Anlass, das grösste Sportereignis 2026 in der Schweiz.

Freiwillige gefunden

Für das einen Monat dauernde Eidgenössische Schützenfest braucht es rund 5000 Freiwillige. Auch in «Crappa Naira» sind

sie während der fünf Wochenenden, in denen geschossen wird, im Einsatz. Für die perfekte Organisation werden am Schiessstand in Alvaneu pro Tag über 20 Personen benötigt. Wie Gruber erwähnte, habe man Freiwillige gefunden, was grosse Freude bereite und zeige, dass das Schiessen im Albulatal immer noch eine grosse Bedeutung habe. Einige Personen, die in Alvaneu für die nationale Veranstaltung engagiert sind, haben keine so grosse Beziehung zum Schiessen – es sei schön, dass sie sich zur Verfügung stellen, um für die Albula Sportschützen zu arbeiten. Stark engagiert sind dann während des eidgenössischen Schützenfestes auch in «Crappa Naira» die aktiven Personen des Vereins und die fünf Personen, die dem Komitee der lokalen Organisation angehören. Präsident ist Hardi Gruber. Mit ihm bilden Franz Balzer, Benno Gruber, Flavio Gruber und Christian Kluser das lokale Organisationskomitee.

Auch Schiessvereine der Westschweiz

Pro Tag schiessen in Alvaneu auf den zehn Scheiben 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Eidgenössische Schützenfestes. Gruber sagte, dass unter den Vereinen, die Alvaneu als Schiessstandort gewählt haben, einige Vereine aus der Westschweiz sind. Dabei sind aber auch Schützengesellschaften aus dem Kanton Bern, aus anderen Kantonen sowie der befreundete Verein der SV Büttikon AG. Auch aus dem Kanton Tessin schiessen in «Crappa Naira» Schützinnen und Schützen die Stiche des Eidgenössischen Schützenfestes, dazu auch wenige Vereine aus Graubünden. Das Eidgenössische Schützenfest ist natürlich auch aus touristischer und wirtschaftlicher Sicht ein willkommener Anlass, gerade im Monat Juni. So werden auch in der Region Albula einige Hotels vom nationalen Anlass profitieren.



Die Technik ist komplett digital. Name und Vorname des Schützen sind sichtbar, aber auch die Ergebnisse und genau, wo diese sich auf der Scheibe befinden.
Bilder Gion Nutegn Stgier